

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 R. 21 fr. — Einzelne Nummern kosten 2 fr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonniert man bei der Redaktion, anwärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreiwöchentliche Zeile oder denselben Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 59.

Samstag, den 1. August.

1863.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Auswanderung.

Die ledige Marie Catharine Weif von Liebenzell wandert nach Bretten im Großherzogthum Baden aus, nachdem sie die versaffungsmäßige Bürgerschaft gestellt, auch wegen Bezahlung etwaiger Schulden Sicherheit geleistet hat.

Den 28. Juli 1863.

Kön. Oberamt.
Schippert.

2)2.

Calw.

Wiederholter Hausverkauf.

Das zur Verlassenschaftsmasse der Jakob Friedrich Wiedenmayer's Wittve dahier gehörige halbe Wohnhaus an der Altburger Straße wird am Montag, den 3. August,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause wiederholt zum Verkaufe gebracht.

Den 27. Juli 1863.

K. Gerichtsnotariat.
Gehring.

Revier Liebenzell.

Holzverkauf.

Bei dem am 4. August d. J. auf dem Rathhause dahier stattfindenden Holzverkauf kommen weiter zum Verkauf:

vom Staatswald
Thannberg 101 Stück tannenes Lang-
Hinterer Kollbach 123 Stück und Klotzholz.
Liebenzell, 30. Juli 1863.

K. Revierförsterei.

Calw.

Die Visitation des Zeichnen-Unterrichts an der gewerblichen Fortbildungsschule wird am nächsten Sonntag, d. 2. August, Morgens 7 Uhr, durch Herrn Professor Kurz von Stuttgart vorgenommen werden. Die Zeichenschüler werden hievon in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, sich hiebei rechtzeitig einzufinden.

Am 31. Juli 1863.

Gemeinschaftliches Amt.

Schmidt, A. B. Schuldt.

2)1.

Calw.

Beiträge für die Krankenhaus-Verwaltung betreffend.

Nach den bisherigen Rechnungs-Ergebnissen der Krankenhaus-Verwaltung reichen die Beiträge der Berechtigten zu Deckung der Kosten der Verwaltung bei Weitem nicht hin, weshalb bisher in Ermangelung anderer Mittel das bedeutende jährliche Deficit auf die

Steuerpflichtigen umgelegt werden mußte. Da dieses am Ende zu einer fortgesetzten nicht zu rechtfertigenden Ueberbürdung der Steuerpflichtigen führt und die Befriedigung anderer dringender Gemeindebedürfnisse deshalb unterlassen werden muß, so erscheint es in der Natur der Sache begründet, die Krankenhausbeiträge gebührend zu erhöhen.

Von diesen Gesichtspunkten geleitet, haben die bürgerlichen Collegien beschlossen, mit Rücksicht auf die einzelnen Kategorien der Berechtigten die Beiträge dahin zu reguliren, daß zu bezahlen haben:

- a) die Handwerksgefallen jeder monatlich 16 fr., mithin jährlich 3 fl. 12 fr.
- b) jeder männliche Diensthote, sowie jeder männliche Fabrikarbeiter monatlich 14 fr., jährlich 2 fl. 48 fr.
- c) jeder weibliche Diensthote und jede Fabrikarbeiterin monatlich 11 fr., jährlich 2 fl. 12 fr.
- d) Jüngere Leute vom Gewerbesach, solange sie in der Lehre sind (nachher treten sie in die Rubrik a. ein) und sofern sie keine Fabrikarbeiter sind, mit Zwang zur Theilnahme, monatlich 10 fr., jährlich 2 fl. — fr.

Diese Erhöhungen sollen alsbald pro Jacobi, beziehungsweise 1. August zur Ausführung kommen. Ungeachtet dieser Erhöhungen bleibt immerhin noch ein ziemlich bedeutendes jährliches Deficit von den Steuerpflichtigen zu decken übrig.

Am 31. Juli 1863.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Calw.

Hausverkauf.

Am

Montag, 3. August 1863,

Vormittags 11 Uhr,

kommt auf den Antrag der Wittve des Färbers Carl Schramm hier ihr dreistöckiges Wohnhaus mit häßlichem Keller und 6,4 Rthn. Hofraum auf dem Graben, auf dem hiesigen Rathhause zur öffentlichen aber nur einmaligen Versteigerung. Angebot 3500 fl. Rathschreiberei.
Haffner.

Gemeinde Würzbach.

Holzverkauf.

Am Mittwoch, den 5. August,

Morgens 9 Uhr,

verkauft die Gemeinde auf dem Rathhause dahier:

1) aus dem Schlag Zimmer:
565 Stämme Klotz- und Floßholz,
14³/₄ Klafter Prügel,
14³/₄ " Rinde;

2) aus dem Distrikt Gaardt:
Scheidholz:
20 Stämme Klotz- und Floßholz,
2 Klafter Scheiter.

Würzbach, 29. Juli 1863.

Gemeinderath.

2)1.

Alzenderg.

Haus- und Acker-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft der verstorbenen Tagelöhner Friedrich Rothacker'schen Eheleute kommen am

Freitag, den 7. August,

Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathszimmer dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

ein zweistöckiges Wohnhaus und

1¹/₂ Morgen Acker nahe beim Ort mit oder ohne Frucht.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Den 31. Juli 1863.

Schultheißenamt.

Außeramtliche Gegenstände.

Dankagung.

Für die liebevolle Theilnahme an dem Hingang meiner l. Frau, sowie die Begleitung zu ihrer Ruhestätte meinen herzlichsten Dank, besonders noch meinen Dank den Herren Ehrenträgern.

Friedrich Hammer.

Im Druck ist erschienen und auch in der Unterzeichneten zu haben:

Abschieds-Predigt,

gehalten in

Calw

am 5. Sonntag nach Trinitatis
(den 5. Juli 1863)

von
Herrn Diakonus Rieger.

Auf mehrfachen Wunsch dem Druck überlassen zum Besten des Kirchenbaufonds.

Preis 6 fr.

A. Delschläger'sche Buchdruckerei.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über, bacht Laugendregeln

2)2. Bäcker Maier.

Logis. Zwei heizbare Zimmer hat zu vermieten
Daniel Kübler, Schuhmacher.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Meinen werthen Kunden, sowie dem weiteren geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von heute an mein Geschäft im Bäcker Kau'schen Hause in der Ledergasse betreibe. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, bitte ich, mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen, unter Zusicherung, daß ich mir stets angelegen sein lassen werde, nur gute Waare zu liefern.

Zugleich lade ich auf nächsten Sonntag zu **Rümmelkuchlein** freundlichst ein. **Wilh. Wagner, Bäcker.**

Geschäftsöffnung u. Empfehlung.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich dahier als **Bäcker** niedergelassen habe und mein Geschäft am Sonntag, den 2. August, im Hause meines Schwiegervaters, **G. Raich, Metzger**, eröffnen werde. Unter Zusicherung, daß ich stets schöne und gute Waare liefern werde, bittet um gütiges Wohlwollen und geneigten Zuspruch.

Valentin Frohnmayer, Bäcker.

Unterbaugstett.

Einladung.

Morgenden Sonntag, den 2. d. M., ist **warmer Zwiebelkuchen**, sehr gutes Getränk, sowie auch sonstige Speisen anzutreffen, wozu alle guten Freunde und Bekannte eingeladen sind.

Pfommer zum Hirsch.

Erwiderung und Zurechtweisung.

Dem Einsender im vorigen Wochenblatt wegen der Fahrt nach Pforzheim diene zur Nachricht, da er angibt, daß ich den Zug schon mehreremal verfehlt habe, daß ich wußte, daß man ohne Karte einsteigen kann, weiß ich von mir selbst, da ich auch schon ohne Karte eingestiegen bin, befragte mich auch in Pforzheim, ob es da eine Unzulegenheit verursache, ohne Karte einzu steigen, bekam ich die Antwort: nicht im Geringsten. Wenn mir Einsender nicht genau beweisen kann, daß ich den Zug schon mehr verfehlt habe und es veröffentlicht, werde ich ihm in einem spätern Wochenblatt eine Anzeige machen, welche er von mir nicht erwarten wird.

Lohnkutscher Bauer.

Calw

Einem halben Morgen Frühhaber in der Hengstetter Staige hat auf dem Halm zu verkaufen **Schleifer Esig.**

Einem guten eisernen deutschen Kastenofen mit sturzenem Aufsatz, mittlerer Größe, sammt Rohr, sowie 4 Paar **platte beschlagene Räden**, 46" hoch, 32" breit, hat zu verkaufen **Friedr. Weif, Zysermstr.**

Ein rothes Serbier-Schwein ist mir gestern entwichen; wer mir dasselbe wieder brischaft, erhält eine gute Belohnung. **Heizmann zur Linde.**

Wichtige Anzeige für Taube und Gehörige.

Seit 10 Jahren debitiere ich ein Del, wodurch Hunderte ihre Genesung fanden. Dieses Del heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit, falls selbige nicht angeboren, es bekämpft alle mit der Harthörigkeit verbundenen Uebel, als: Ohrenschmerzen, und das Säusen und Brausen in den Ohren, und erlangen selbst ältere Personen das feine Gehör wieder, falls keine reinen Unmöglichkeiten obwalten. Jeder Auftrag, den ich mir franco erbitte, wird prompt ausgeführt.

Soest in Preußen, 1863.

Kaufmann S. Brakelmann.

Hochzeits-Einladung.

Freunde und Bekannte werden zu unserer Hochzeitsfeier in den Gasthof zum Löwen dahier zu einem Glas Wein auf Sonntag, den 3. Aug., höflichst eingeladen. **Reichen, Photograph. Name Wurster.**

Weißer Brust-Syrup

von **G. A. W. Mayer in Breslau** habe ich in frischer Waare erhalten und kann solchen bestens empfehlen. **W. Enslin.**

Anlehen-Gesuch.

750 fl werden gegen 950 fl. unterpfändliche Sicherheit so gleich aufzunehmen gesucht; von wem? sagt die Redaktion. 2)1.

Kellner-Lehrlings-Gesuch.

Es wird ein braver gut geschulter junger Mensch als Kellner-Lehrling unter annehmbaren Bedingungen gesucht und ist bei der Redaktion d. Bl. zu erfragen.

Im früheren Gasthaus zum Lamm in Girsau ist ein 30 1/2 Pfund schwerer **kupferner Brennhafen** zu billigem Preis zum Verkauf ausgesetzt.

Dreschmaschine.

Den H. Landwirthen mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich dieses Spätjahr mit einer fahrbaren Dreschmaschine nebst fahrbarem Göppel, mit welcher täglich 600 bis 1000 Garben gedroschen, geschüttelt und gepußt werden können, um Lohn dreschen werde und können sich hiesfür Interessirte wegen den näheren Bedingungen mit mir ins Vernehmen setzen. **A. Vader aus Gillingen, Mechaniker und Mühlebesitzer in Simmozheim.**

3)2. Unterzeichnete verkauft einen **halben Morgen Frühhaber** bei der Schwäbener. **Raich, Schlosser.**

Lehrling. Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre auf **3)1. Jakob Heugle, Bäcker.**

Ein freundliches Logis hat bis Martini zu vermieten **C. Linkenheil, Metzger.**

Rechnungsstell-Cabellen

empfehle zu gefälliger Abnahme **A. Delschläger.**

Für unser Geschäft suchen wir noch einige **fleißige u. geordnete Mädchen.** **Bozenhardt & Schnauffer.**

Wir haben **8 große neue Deifässer** zu verkaufen und geben solche, um damit aufzuräumen, billig ab. **Schill & Wagner.**

Weizen- und Zwetschgenbranntwein kann ich jetzt auch in kleineren Quantitäten **bis zu 1/4 Schoppen herunter** billigt abgeben. **Aug. Schnauffer bei der unteren Brücke.**

Guter Erntewein

ist um billigen Preis zu haben bei **2)1. Louis Dreiß.**

Warnung.

Da mein Sohn Karl fortwährend Schulden kontrahirt, ohne die Mittel zu deren Bezahlung zu besitzen, so sehe ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß ich fernerrhin durchaus nichts mehr für ihn bezahlen werde. **Oberamtsdiener Schilpp's Witw.**

Eine Schlafgängerin nimmt an **Wilhelmine Kohler, Vorstadt.**

Ein schwarzer Rattenfänger hat sich von hier bis Althengstett verlaufen, und bittet man denselben gegen Belohnung im Hirsch dahier abzugeben. **Stammheim.**

Feiles buchenes Holz für Wagner zc. 2 Klafter, im vorigen Herbst vor der Saftzeit gebauen, ganz dürr, zur Verarbeitung tauglich, große Scheiter, bei **Friedrich Scheumann.**

Logis. Ich habe auf Martini ein Logis und so gleich eine **Schlafstelle** zu vermieten. **Gb. Memminger.**

Geld auszuleihen. Bei der Stiftspflege in Alzenberg liegen 420 fl. gegen geschliche Sicherheit zu 4 1/2 Procent zum Ausleihen parat. **2)1.**



Der Gewerbeverein,

welcher vergangenes Frühjahr neue Statuten angenommen, und sich auf Grund derselben neu constituirt hat, wird nicht mit Unrecht Anspruch darauf machen dürfen, nach erfolgter Aufhebung der Bünste als das geeignetste Organ zur Vertretung der gewerblichen Interessen hiesiger Stadt und Umgegend zu gelten, insofern derselbe nicht nur laut §. 1 der Statuten die Förderung des Gewerbetreibens in hiesiger Stadt und Umgegend, und Vertretung der Interessen derselben nach allen Seiten zum Zweck hat, sondern auch nach §. 9 der Statuten in jedem Monate eine Versammlung der Mitglieder stattfindet, worin jedem derselben Gelegenheit gegeben ist, Wünsche und Anträge vorzubringen. So vielseitig gegenwärtig die Ansprüche sind, welche an die Gewerbetreibenden gestellt werden, ebenso vielseitig sind auch die Wünsche und Anforderungen, welche zur Erleichterung des Geschäftsbetriebs dienen sollen. Diesen Ausdruck zu geben, ist es viel zweckentsprechender, wenn ein geschlossener Verein als solcher auftritt, denn einestheils steht demselben mehr Material zu erschöpfender Beurtheilung vorkommender Gegenstände zu Gebot, und andertheils wird auch gerade in Folge dieser gründlicheren Beratungen die Beurtheilung oder der Antrag eines Vereins mehr in die Waagschale fallen, und eher berücksichtigt werden, als dies bei Einzelnen der Fall ist.

Es sollte daher Keiner unserer vielen Gewerbetreibenden in Calw und Umgegend es versäumen, als Mitglied dem Gewerbeverein beizutreten, aber nicht bloß beizutreten, sondern auch an den monatlichen Versammlungen fleißig Theil zu nehmen. — Wir haben hier mancherlei Vereine, welche sich zahlreicher Mitglieder und fleißigen Besuchs erfreuen, deren Zweck aber vorzugsweise darin besteht, zur Erholung und Erheiterung zu dienen; um wie viel mehr sollte nicht ein Verein, wie der Gewerbeverein, welcher die materiellen Interessen vertritt, allseitige Beachtung und fleißigen Besuch der Mitglieder verdienen! Es möge sich dieß ja Niemand verhehlen: je vollzähliger die Mitgliederzahl ist, je besuchter die Versammlungen sind, um so reichhaltiger, um so umfassender wird der Geschäftskreis werden, um so mehr Stoff wird vorliegen, und eben dadurch um so größere Wirksamkeit, um so mehr Resultate wird der Gewerbeverein entwickeln können. Von Seiten des Vorstandes und der Ausschussmitglieder wird Jedem Mitgliede, das sich in gewerblichen Angelegenheiten bei ihnen Rathes erholen will, mit größter Liberalität Auskunft ertheilt und allenfallsigen Wünschen nach Kräften Vorschub geleistet werden. Nach §. 3 der neuen Statuten können auch außerordentliche Mitglieder in den Verein aufgenommen werden, welche aus nicht ansässigen jungen Männern, welche das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben, bestehen. Für diese ist es behufs ihrer Belehrung gewiß auch von großem Werthe, wenn sie den Monatsversammlungen anwohnen, und die Vorträge und Verhandlungen mit anhören können. Ohne Zweifel bedarf es bloß dieser Anregung, um alle strebsamen jungen Männer hier zum Eintritt zu veranlassen. —

Wer in den Verein aufgenommen werden will, kann sich laut §. 4. entweder direct oder durch ein anderes Mitglied beim Vorstände (gegenwärtig Herrn Julius Stälin), anmelden lassen, die Aufnahme geschieht dann in der nächsten Versammlung durch geheime Abstimmung. Die Beiträge (§. 5.) betragen halbjährlich 24 fr., das Eintrittsgeld für ein ordentliches Mitglied 24 fr., für ein außerordentliches 12 fr. Die außerordentlichen Mitglieder haben kein Stimm- und Wahlrecht. Laut §. 2. werden auch solche Personen, welche einen Gewerbszweig im Bezirke zu begründen, vervollkommen, oder auszudehnen gesonnen und fähig sind, sowie solche, welche sich im Auslande für ihr Gewerbe ausbilden wollen, und deren Mittel dieß nicht erlauben, nicht nur der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel, der Amtskörperschaft und den Gemeindebehörden zur Unterstützung empfohlen, sondern auch vom Gewerbeverein selbst, soweit es seine Mittel erlauben, mit einem Beitrage bedacht. — Dieß ist im Wesentlichen der Inhalt der Statuten, dieselben werden aber auch Jedem, der sich dafür interessiert, zur Durchsicht gerne übergeben, und wünschen wir nur, daß der Handels- und Gewerbebestand sich durch recht zahlreiche Theilnahme am Verein selbst und an den monatlichen Versammlungen betheiligen möge. —

Tagesereignisse.

— Calw, 30. Juli. In der gestern Abend stattgehabten monatlichen Versammlung des Gewerbevereins wurde die Beschickung

sowohl der Enthüllungsfier des Lisi-Denkmales in Reutlingen am 6. August, als auch der Wander-Versammlung der Gewerbevereine, welche am 10. August in Heilbronn tagt, beschloffen. Dem Abgeordneten zur Wanderversammlung wurde die Instruktion gegeben, bezüglich des deutsch-französischen Handelsvertrags für Annahme desselben mit Modificationen, falls aber ein Antrag auf unbedingte Annahme des Vertrags gestellt würde, gegen denselben zu stimmen. Die Frage, „ob freie Vereine an Stelle der früheren Bünste erforderlich seien“, sei zu verneinen, dagegen zu bejahen, „daß es im Interesse der Gewerbevereine liege, dem deutschen Handelstage beizutreten“.

— Weil die Stadt, 28. Juli. Wir hatten heute einen halben Feiertag. Der Telegraph wurde eingerichtet, und nahm das Publikum großes Interesse daran. Das erste Telegramm war an Seine Majestät den König gerichtet. Hierauf folgten weitere städtische Danksagungs- und Gratulationsdepeschen und eine größere Zahl von Privatdepeschen, welche heute nicht alle mehr befördert werden konnten. (St.-A.)

— Reutlingen, 25. Juli. An der Kammerz des Armenhausverwalters Bohu sind verschiedene gefärbte Trauben (Kleiner) zu sehen; eine Seltenheit, welche hier so frühe seit 1822 nicht mehr beobachtet wurde.

— Münsingen, 25. Juli. In neuester Zeit sind im Bezirke zwei Selbstmorde vorgekommen, wovon der eine insofern merkwürdig ist, als es ein zwölfjähriger Knabe war, der sich aus Furcht vor einer Strafe in einem Brunnen ersäufte. (Schw. M.)

— Göppingen, 27. Juli. Verfloffene Nacht wurde in der Nähe hiesiger Stadt ein Akt brutaler Rohheit ausgeführt. Ein Dienstmagd aus Großeslingen wurde auf dem Heimwege von einem hiesigen Bierkeller von mehreren Burschen, mit denen er vorher im Spiel in Streit gerathen sein soll, meuchlerisch überfallen und nach heftiger Gegenwehr, wobei ihm ein Messer durch die Hand gezogen und diese durchschnitten wurde, eine derartige Halswunde beigebracht, daß er todt auf dem Plage blieb. Die mutmaßlichen Thäter wurden sogleich verhaftet. (Schw. M.)

— Altshausen, 23. Juli. Der gestrige Tag war für Altshausen und die Umgegend ein Tag des Schreckens. Die Hitze war groß, als um 3 Uhr Nachmittags im Südwesten große Wetterwolken aufzogen; um 4 Uhr fiel zuerst ein erwünschter Regen, aber nur kurze Zeit, nach einer längeren Pause Regen mit kleinen Schloffen untermischt bei Windstille; dann entlud sich, durch fürchtbares Brausen angekündigt, ein gräßliches Hagelwetter, es fielen Eisklumpen von Hühnergröße, die Fenster und Dachziegel in Menge zerschmetterten und die Fruchtfelder und Hopfenanlagen in der Richtung gegen Pfullendorf und Ebersbach vollständig vernichteten. Der den Hagelfall begleitende rasende Sturm zerriß Baumkronen und knickte ganze Stämme. Auch zwei Menschenleben sind zu beklagen, ein 16jähriges Mädchen wurde durch einen Torfwagen erdrückt, den die scheu gewordenen Zugthiere umwarfen, ein 7jähriges Kind auf dem Felde vom Hagel erschlagen. Außer dem Eigenthum der Fabrik ist das ganze verbagelte Areal in keiner Hagelversicherung.

— Lindau, 24. Juli. Die Untersuchungen, welche durch die Tauchermannschaft bisher in den Schiffsräumen des „Ludwig“, insbesondere wegen Auffindung von Verthgegenständen innerhalb der Kapitans- und Passagierkajüten, vorgenommen wurden, haben günstigen Erfolg gehabt. In dem Lokale des Kapitäns wurde das dort aufbewahrte Geld aufgefunden; das Silbergeld hat eine schwärzliche Farbe angenommen, während die Goldmünzen glänzend geblieben sind.

— Wien, 28. Juli. Die Wiener Abendpost ist zu der Erklärung ermächtigt, daß bis zur Stunde von dem französischen Botschafter nicht, wie ein hiesiges Blatt (die Presse) behauptete, ein Entwurf itendischer Noten an das russische Kabinet der hiesigen Regierung mitgetheilt worden ist. (Schw. M.)

— Berlin, 27. Juli. Der Kaiser von Oesterreich und der König Max von Baiern werden im Laufe dieser Woche zum Besuche des Königs von Preußen in Gastein eintreffen, doch soll sich ihre Anwesenheit nur auf wenige Tage beschränken. — Der Ver. in für Wahrung der verfassungsmäßigen Pressfreiheit in Preußen hat bereits seine erste Broschüre versendet. Der Hauptmann a. D. Friedrich v. Gall behandelt in derselben die Militärfrage. — 28. Juli. In ihrem heutigen Leitartikel entwickelt die „Kreuzzeitung“ den Gedanken, daß es eine dringende Aufgabe der preussischen Politik sein müsse, eine nähere



Verständigung mit Oesterreich und namentlich mit England zu suchen, da Rußland weder ein ganz ausreichender, noch auch ein ganz zuverlässiger Bundesgenosse sei. Bei der Gelegenheit wirft das genannte Blatt auch die Frage auf, ob der gegenwärtige Vertreter Preußens in London der für die Lösung jener Aufgabe geeignete Mann sei?

— Losheim (Kreis Merzig), 24. Juli. Gestern Mittag gegen 1 Uhr ist in Losheim in einer Schreinerwerkstätte Feuer ausgebrochen, das in weniger als 30 Minuten 65 Wohnhäuser und 13 Nebengebäude in Asche legte. Bei dieser rasenden Eile, womit das Feuer in Folge der herrschenden außerordentlichen Dürre um sich gegriffen hat, war an keine Rettung zu denken und es ist ein wirkliches Wunder zu nennen, daß kein Menschenleben verloren gegangen ist. Alle Vorräthe und fast alle Mobilien und Vieh sind ein Raub der Flammen geworden. Ueber 600 Menschen sind ohne Obdach und entblößt von Allem. (Fr. A.)

— Koburg, 27. Juli. Die „Kob. Ztg.“ vom Heutigen meldet, daß der Herzog gestern auf einige Zeit nach Reinhardsbrunn abgereist ist, und daß der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen am 15. t. M. auf dem Kastenbergl (1/2 Stunden von hier und eben so weit von Rosenau) eintreffen werden, um für einige Zeit zum Besuch der am 14. t. M. erwarteten Königin von England hier zu verweilen. (Fr. A.)

— Schleswig, 26. Juli. Der Schützengesellschaft in Husum ist es polizeilich untersagt worden, das auf den 3. Aug. d. J. anberaumte Schützenfest in üblicher Weise abzuhalten.

— Kiel, 24. Juli. Ein seit 2 Jahren hier domicilirter Kaufmann aus Leipzig ist vorgestern auf einem Spaziergange im Eingang des Schloßgartens Abends zwischen 10 und 11 Uhr von einem Soldaten, der ihn befragt hatte, ob er dänisch verstehe, worauf er mit Nein geantwortet, angefallen, dann von einem zweiten niedergeworfen und darauf mit den Fäusten und Füßen so fürchtbar mißhandelt worden, daß das Blut in Strömen ihm vom Kopfe gelflossen und er längere Zeit besinnungslos liegen geblieben ist. Der Höchstkommmandirende des Bataillons hat sogleich Untersuchung anstellen lassen. (Schw. W.)

Amerika. Newyork, 18. Juli. Die (nicht zur Ausführung gekommene) Mission des südlichen Vicepräsidenten Stephens sollte den Abschluß eines neuen Auslieferungsvertrages und die Herbeiführung einer Kriegsführung auf dem Fuße civilisirter Nationen bezwecken. Die Nachricht, daß im Bundestabinete die Friedensfrage diskutiert wurde, erweist sich als unrichtig; die Unionsregierung erklürt im Gegentheil in energischer Fortsetzung des Krieges das beste Mittel, einen dauernden Frieden herbeizuführen. — Die Unruhen in Newyork haben sich bedeutend vermindert; bezüglich der Ausführung der Konseription wird die Regierung Zwangsmaßregeln in Anwendung bringen. — Die Uebergabe von Port Hudson bestätigt sich. — Lee befand sich gestern in Fort Myhal, und es heißt, er ziehe sich direkt nach Richmond zurück. (Fr. A.)

Mexiko. Veracruz, 6. Juli. General Forey hat das französische Preshgesetz proklamirt und für die previsorische Ausübung der Exekutivgewalt ein Triumvirat aus den Generälen Almonte und Salas und dem Erzbischof von Mexiko gebildet. Der rechtmäßige Präsident Suarez dagegen erklärt in einer Proklamation alle diejenigen, welche den Franzosen sich anschließen würden, für Vaterlandsverräther. — Mexiko. Man liest in der France: Wir erfahren über Havanna, daß Suarez von den Truppen, die ihn begleiteten, verlassen, darauf verzichtet hat, San Louis Potosi zu besetzen, und daß er nach der Seite des stillen Oceans sich hinwendet, um sich von da nach Newyork einzuschiffen.

gessend, der unendlichen Bönne, sich einmal über das andere böt ihrer Clara „Mutter“ nennen zu hören.

Plötzlich entwand sich Clara den Armen der Gräfin, setzte sich auf die letzte Stufe der Treppe hinter den hölzernen Pfeiler und zog die Gräfin an der Hand zu sich: „Setzt Euch auf den Stuhl neben mich, liebe Mutter; ich fühle mich wohl und heimisch, da Ihr mir zur Seite seid. O, ich war recht traurig und habe manche bittere Thräne geweint! Seit acht langen Tagen sitze ich hier allein und erwarte Euch . . .!“

„Du irrst Dich!“ rief die Gräfin fast eiferfüchtig. „Die Frau, von der Du redest, ist Deine Mutter nicht. Ich bin Deine Mutter, Du bist mein Kind!“

Erstaunt blickte Clara auf, die Sennora und sagte: „Warum sprecht Ihr mit mir in so fremdem Tone? Ich weiß ja wohl, daß Ihr meine Mutter seid . . . Doch warum kommt Ihr nicht täglich hierher? — Ihr habt es mir doch versprochen, und die anderen Kinder, die eine Mutter haben, dürfen immer bei ihr bleiben?“

Traurig senkte die Gräfin das Haupt; ein schmerzlicher Seufzer war ihre Antwort auf Clara's Frage. Diese bemerkte es und sprach: „Seid nicht traurig, liebe Mutter; ich will es nicht mehr sagen! Ich weiß, daß es Eure Schuld nicht ist, wenn Ihr nicht immer kommen könnt!“ Und die Gräfin mit ihren kleinen Armen umschlingend, legte sie ihr Köpfschen an ihre Wange und bat schmeichelnd: „Seid mir nicht böse, liebes Mütterchen! Ich sehe Euch so gern; in Euren Armen ruhen zu können, macht mich so glücklich, wie die Engel im Himmel es sind. Doch müßt Ihr nicht so finster aussehen, sonst fange ich an zu weinen . . .“

Die Schmeichelrede des Kindes schien jedoch auf das Gemüth der Gräfin keine Macht zu üben; sie ließ sich küssen und herzen, und doch beschäftigten sie andere Gedanken. Sie hatte gehofft, ihrer Clara sagen zu können: Ich bin Deine Mutter und daß das Kind, zum Mindesten in seinem Scheinschlafe, die Wichtigkeit dieser Eröffnung fühlen würde. Doch Clara, die sie von selbst als ihre wirkliche Mutter behandelte und zwischen ihr und der Vorsteherin des Waisenhauses keinen Unterschied zu machen schien, machte ihr die Ausführung ihres Planes unmöglich. So fand sie in dem lange mit Sehnsucht erwarteten Zusammenkommen nicht das geträumte Glück und sprach, niedergeschlagen über ihre Enttäuschung: „Armes Kind, die andere Frau ist Deine Mutter nicht; ich allein bin Deine rechte, wirkliche und wahre Mutter, ich allein habe Jahre lang Dein unglückliches Loos beweint, ich allein werde aus Liebe zu Dir eines langsamen Todes sterben . . . Sieh, ich setze mein Leben der Rache eines erzürnten Gatten aus, ich setze mein Ruf und die Ehre meines Stammes auf das Spiel, um nur einmal aus Deinem Munde das Wort Mutter zu hören, und leider begreiffst Du mich nicht!“

Bei diesen Worten füllten sich die Augen der Gräfin mit Thränen. Clara, die auch aus Mitleid weinte, sah sie verwundert an, als ob die Klänge einer fremden, unverständlichen Sprache an ihr Ohr schlugen, und schluchzte endlich: „O Gott, liebes Mütterchen, will man Euch etwas Uebels anthun? Wehwegen?“

Die Sennora drückte das Kind fest an ihre Brust und küßte es schweigend. So blieb sie geraume Zeit in düsterem Sinn verloren, dann erhob sie den Kopf, trocknete ihre Thränen und erfaßte mit Inbrunst die beiden Hände des Kindes. Darauf rief sie, wie außer sich und mit wehmüthigem, fast verzweiflungsvollem Lächeln: „Clara, Clara!“ Dabei sah sie das Kind an und erwartete mit Bittern die Wirkung des Rufes. (Fortf. folgt.)

Unterhaltendes.

Ein schwer geprüftes Mutterherz.

(Fortsetzung.)

Mit ausgebreiteten Armen eilte Clara die Treppe so eilig herunter, daß die Gräfin kaum Zeit hatte, das Licht an den Boden zu stellen, als das Kind schon an ihrer Brust lag und sie küßte und herzte, als gälte es ihre Wiederkunft nach jahrelanger Abwesenheit zu feiern. Unter die Küsse mischten sich Worte, die, wenn auch unverständlich, doch wie Perlen in das Herz der glücklichen Gräfin fielen. Die warmen Liebkosungen des Kindes brachten die Sennora fast außer sich; sie schloß es stumm an ihre Brust und genoß, ihrer selbst ver-

Frankfurter Gold-Cours vom 30. Juli.

	fl.	fr.
Pisolen	9 37 1/2	— 38 1/2
Friedrichsd'or	9 56	— 57
Soländ. 10 fl.-Stücke	9 48	— 49
Rand-Dukaten	5 33 1/2	— 34 1/2
20-Frankenstücke	9 21	— 22
Engl. Sovereigns	11 44	— 48
Preuß. Kassenscheine	1 44 1/2	— 45 1/2

Cours

der k. w. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

Unveränderlicher Cours:	
Würt. Dukaten	5 fl. 45 fr.
Veränderlicher Cours:	
Dukaten	5 fl. 33 fr.
Preuß. Pisolen	9 fl. 55 fr.
Andere ditto	9 fl. 38 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 20 fr.
Stuttgart, 1 August 1863.	

K. Staatskassenverwaltung.

Gottesdienste.

Sonntag, den 2. August. Vorm. (Pr.): Herr Diaconatsverw. Schmidt. — Kinderlehre mit den Töchtern 1. Kl. — Nachm. (Pr.): Dr. Missionar Gundert.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Oelschläger.

